



BLIND UND TAUB

Ausgestattet mit Kopfhörer und Augenmaske muss sich der Seehund allein auf seine Barthaare verlassen. Normalerweise kann der Meeressäuger mit seinen großen Augen unter Wasser recht gut sehen (Bild unten).

ALLE FOTOS DIESER SEITE: MARINE SCIENCE CENTER ROSTOCK

ORIENTIERUNG

Sichthilfe unter Wasser

Seehunde registrieren Strömungsmuster mit ihren Barthaaren.

Seehunde nehmen offenbar mit Hilfe ihrer Barthaare unter Wasser Strömungen wahr, die vorbeischwimmende Gegenstände oder Lebewesen verursachen. Wie Wolf Hanke und Sven Wieskotten von der Universität Rostock herausfanden, können die Meeressäuger sogar Größe und Form der Objekte unterscheiden, indem sie minimale Wasserbewegungen registrieren.

Die Forscher verbanden einem dressierten Seehund (*Phoca vitulina*) Augen und Ohren (siehe Bild oben) und zogen anschließend künstliche Flossen unterschiedlicher Form und Größe durchs Wasser. Obwohl sich das Tier dadurch allein auf seine Barthaare verlassen musste, konnte es problemlos unterscheiden, ob es sich um große oder kleine Gegenstände handelte. Bei der Differenzierung zwischen eckig oder rund tat sich die Versuchsrobbe schon schwerer. Nur wenn sich die Paddel nacheinander mit derselben Geschwindigkeit durch das Becken bewegten, landete sie einen Treffer. Schwenkten die Forscher die Flossen verschieden schnell durch das Wasser, konnte das Tier die Testobjekte nicht mehr auseinanderhalten.

Die Resultate zeigen nach Ansicht der Forscher, dass sich Seehunde in trübem Wasser ganz auf ihre Barthaare verlassen können, um Beute zu finden. Woher diese Fähigkeit genau rührt, ist

allerdings noch ein Rätsel. In weiteren Testreihen wollen Hanke und Wieskotten bestimmen, an welchen Strömungseigenschaften die Tiere Größe und Form eines sich bewegenden Objekts erkennen.

J. Exp. Biol. 214, S. 1922–1930, 2011

